



GartenZeit

01 | 25



Einklang

Willkommen an der Giardina

Porträt

Lernende Simea Richard

Steven Schneider

Eine gute Anlage

Kostbarkeit

Sie hatten nicht den Gedanken an einen Naturgarten, wenn sich Fabienne und Ruedi den Aussenraum ihres frisch bezogenen und neu renovierten Hauses vorstellten. Doch was war denn ihre Vorstellung? Tief drinnen wussten sie es bereits, doch es verging einige Zeit, bis sich ihr Garten in ihrer Vorstellung formen und in der Realität verwirklichen konnte.



Oben: nachher – vorher

Rechts: Fabienne und Ruedi am Geniessen

Die Nachmittagssonne setzt die Landschaft in einen goldenen Glanz. Das Anwesen der Familie liegt auf einer Anhöhe mit Sicht auf die nahen Berge. Das Haus liegt still und die Blüten der Hortensien trotzen mit alternder Schönheit der ruhenden Jahreszeit. Die Stimmung hat etwas Weiches, Beruhigendes, das auch dem aufgeregten Hundegebell nicht weicht. Neugierig schaut Lia, die Pudelhündin der Familie, durch den Gartenzaun. Was ist es, das einem dieses Gefühl gibt, von etwas Kostbarem umgeben zu sein, wenn man in den Garten von Fabienne und Ruedi kommt? Und wie entstand dieses Idyll?

Eher zufällig haben sie bei einem Spaziergang die Aussengestaltung der Stiftung Waid in Mettmenstetten entdeckt und sogleich wussten sie: Das wollen sie auch. Dieser Zufall hat sie dazu veranlasst, sich auf den Weg zu Winkler Richard Naturgärten zu machen. Seither ist ihr Garten ein fester Bestandteil ihres Alltags.

Trotz herbstlicher Temperaturen wuselt es überall, Insekten fliegen, Vögel knabbern an kargen Stängeln, Tigerschnecken kriechen im Blumenbeet, und die Kinder rennen fröhlich auf der Wiese umher, während Lia sie mit ihrem Ball zum Spiel auffordert. Das Zauberwäldchen mit dem Asthaufen hat es Laurin angetan. Dort kann er graben und bauen. Aber auch der Sandkasten, die Feuerstelle und der Kletterbaum gehören zu den Orten, an denen er sich spielend die Zeit vertreiben kann. Maleas Lieblingsplatz ist der Gemüsegarten. Dort kann sie «blüemle», was sie besonders liebt. Im Frühling hat sie eine grosse Menge Blumensamen verstreut – und die sind aufgegangen: Wie bunte Punkte haben sich die blühenden Triebe im Garten verteilt. Mit Gisela, ihrer Nanny, arrangiert Malea die Blumen als Schmuck auf Tischen und an anderen passenden Stellen.



Blüemle und Fүүrle

Auf ihren Streifzügen entdecken die Kinder viele Tiere, die sie in ihrem alten Garten nie gesehen haben: Wespen-spinnen, Ringelnattern und Eidechsen sonnen sich auf dem warmen Sandstein. Selbst ein Schwalbenschwanz ist zu sehen, ein letzter Bote des Sommers.

Von ihrem Arbeitszimmer aus hat Mutter Fabienne die Ecke mit dem Gemüsegarten im Blickfeld. Die Hoch-beete sind fantasievoll bepflanzt, sodass man nicht nur von Gemüse sprechen kann. «Es ist traumhaft, wenn ich von meinem Schreibtisch aus beobachte, wie der Garten lebt, und wenn ich sehe, dass wir einheimischen Tieren und Pflanzen einen Ort für ihre Entfaltung bieten. Dies schränkt uns in keiner Weise ein. Im Gegenteil, es bereichert unser Leben.» All das muss es wohl sein, was das Gefühl der Kostbarkeit aufkommen lässt, wenn man im Garten der Familie Korrodi Weber umherstreift.

Vater Ruedi kommt lachend aus dem Haus. In der Hand ein Stück Apfelwähe, in die er genüsslich beisst. Sein Lieblingsplatz im Garten ist die Pergola. «Meistens sitze ich nur da und lasse den Garten auf mich wirken.» Es erde ihn; seine Frau stimmt ihm lächelnd zu. Der hintere Teil des Grundstücks liegt nahe am Waldrand, niedrige Mauern aus Sandstein säumen den Sitzplatz. Ihre Patina lässt an ein Märchen denken und ein stattlicher Brunnen plätschert vor sich hin. Der war schon da, als die Familie das Haus übernommen hat. Glücklicherweise durfte er bleiben, und obwohl er weder auf einem Thron noch in der Mitte des Gartens steht, strahlt er etwas aus, das ihn



Oben: Malea mit Nanny Gisela am Blüemle

Unten: Ruedi und Laurin beim Füre

zum gefühlten Mittelpunkt macht. Die hohe Sandstein-mauer, die etwas abseits als Sichtschutz dient, strahlt ihre Wärme bis zum langen Tisch, der im Moment mit Maleas Blumenschmuckutensilien beladen ist. In diesem Teil verbringt die Familie die meiste Zeit, mit Freunden, Verwandten oder auch allein. «Wir geniessen unseren Aussenraum das ganze Jahr über und sind oft draussen.» Nah am Waldrand, ein Stück Heimat. Oder wie Vater Ruedi es beschreibt: «Ich reise gern, doch seit wir diesen Garten haben, zieht es mich früher nach Hause. Aus Angst, etwas zu verpassen – etwas, das die Natur mir zeigen möchte.»



Veränderung und Dynamik

Dynamik und Veränderung sind wesentliche Merkmale eines Naturgartens. Sie willkommen zu heissen und zuzulassen, ist immer wieder eine Herausforderung – und genau damit stellt uns die Natur einen lebendigen Lernplatz bereit: Denn im Naturgarten können wir uns im vertrauten Raum auf vielfältige Weise mit der Veränderung auseinandersetzen. Vielleicht auch deshalb erzählen mir immer wieder Kunden, dass sie in den Ferien lieber zu Hause im Garten verweilen, als an unbekannte Orte zu reisen. Wie Ruedi und Fabienne, die in dieser Ausgabe vorgestellt werden. Und ich fühle mit ihnen – auch ich mache lieber Urlaub in meinem Refugium als an einem überfüllten Sandstrand.

An der diesjährigen Giardina präsentiert sich die Winkler Richard Naturgärten mit einer neuen Partnerin: der Firma Talsee. Wie Bade- und Wellnesswelten mit dem Naturgarten verschmelzen, erleben Sie in unserer Präsentation «Einklang» im März 2025.

Veränderung erlebt auch unsere Firma: Die nächste Generation ist auf dem Weg, sich in der Welt des Naturgartens einzuleben. Meine Tochter ist in der Ausbildung zur Zeichnerin und mein Sohn wird dieses Jahr eine Lehre als Landschaftsgärtner beginnen. Für Dynamik ist bei uns also gesorgt – welche Veränderungen es wohl bringen wird?

Herzlich
Ihr Peter Richard



Auch dieses Jahr ist Winkler Richard Naturgärten an der Giardina: dieses Mal mit der Gartengestaltung «Einklang».

Der Naturgarten ist im Trend und gehört heute zu einer guten Work-Life-Balance. Es ist eine erfreuliche Entwicklung, dass die Vorurteile, ein Naturgarten sei ungepflegt oder im Naturgarten dürfe alles wachsen, nicht mehr überzeugen. Mit einem naturnahen Garten zu leben, gilt heute als Statussymbol. Dabei ist nicht die Grösse des Gartens entscheidend, und es hängt auch nicht von der gesellschaftlichen Stellung oder Gesinnung ab. Grundsätzlich ist alles möglich. Der diesjährige Garten von Winkler Richard Naturgärten an der Giardina zeigt, dass es keine Ausklammerung braucht, um mit der einheimischen Natur im Garten zu leben. Es braucht höchstens Kompromisse, die divers und transparent sind. Für das diesjährige Projekt konnte Peter Richard die renommierte Firma Talsee als Partnerin gewinnen, die mit ihren besonderen Badeeinrichtungen und ihrem feinen Gespür für Materialien einen Glanzpunkt in den Aussenraum bringt. Schöne Elemente vereinen – in den natürlichen Gegebenheiten der Natur, für Erholung und Wohlbefinden.



Mehr Informationen
giardina.ch



Wir begrüßen Sie herzlich in unserem Schaugarten an der Giardina 2025 in der Zeit vom 12. bis 16. März.

Einklang

Es ist ein Glücksfall, dass ein Teil des Gartens von Leandra und Marco Lindenmann an der diesjährigen Giardina einem breiten Publikum vorgestellt werden kann. Die beiden wohnen in einer Zürcher Gemeinde, nahe der Stadt und dem Flughafen. Durch Marcos geschäftliche Verpflichtungen war von Beginn an klar: Der Aussenraum muss so geplant sein, dass er einerseits privat genutzt werden kann und andererseits die Möglichkeit bietet, Gäste zu empfangen, ohne den Bereich des Wohnhauses mit einbeziehen zu müssen. Viel Zeit möchten die beiden im Wellnessbereich verbringen, dessen Fläche fliessend in den Garten übergeht. Marco geniesst es, sich bei einem lauen Sommerregen mit einem guten Buch auf der Liege im überdachten Bereich einzumummeln und dabei tief in die Geschichte einzutauchen. Ab und zu raucht er einen Joint und beobachtet das Leben im Garten.

Leandra mag die Natürlichkeit, ein wenig wild darf es auch sein, aber immer so, dass sie den Überblick hat. Sie ist eine leidenschaftliche Weihnachtsschmucksammlerin und liebt es, in der dunkleren Jahreszeit ihr Daheim mit Sternen und Lichterschein zu erfüllen.

Es war Marco, der seine Frau auf die Naturgartenfirma aufmerksam gemacht hat. Denn der Zufall wollte es, dass er bei einem Kunden, der vor einigen Jahren seinen Garten umgestalten liess, Peter Richard traf. Marco war fasziniert, wie einfach und natürlich ein Schwimmteich funktioniert. Die Vorstellung, nach einem schweisstreibenden Interclub-Tennisspiel oder einer Joggingrunde zu Hause in ein natürliches Gewässer springen zu können, liess ihn nicht mehr los. Leandra brauchte etwas Zeit, um sich an den Gedanken zu gewöhnen, zusammen mit Fröschen und Molchen zu baden – bis ihr bewusst wurde, dass sie beim Schwimmen im See schliesslich auch nicht allein ist. Jetzt badet sie bis Oktober fast täglich im Teich und geniesst den Blick auf das Haus und die warme Dusche danach. Einverstanden war Leandra auch mit der Wildstaudenpflanzung und der mehrheitlich einheimischen Vegetation. Nur vom Wunsch nach einer Magnolie wollte sie sich nicht trennen. Was die Rosen betrifft, liess sie sich überzeugen und findet es inzwischen fantastisch, welche Rosenpracht sie ohne irgendwelche Gifte jedes Jahr begrüßen darf. Nachhaltigkeit ist Leandra und Marco

wichtig. Aber in einem Rahmen, der für sie stimmt. Dass ihr Naturgarten ihr Leben ohne Verzicht so vielfältig bereichert, schätzen sie, und sie möchten ihn nicht mehr missen. Peter Richard und sein Team haben mit viel Gespür und Verständnis einen wunderbaren und repräsentativen Aussenraum gestaltet, der alles beinhaltet, was das Paar sich gewünscht hat.



Mitausstellerin

talsee AG, talsee.ch

Sponsoren

BÄRLOCHER STEINBRUCH UND STEINHAUEREI AG,
baerlocher.swiss

Faserplast AG, faserplast.ch

Jürgen Knopp Gressani,
Designexperte für Manufakturoberfläche, knopp.ch

Rainer Borchering
Architekt FH/SWB, minimal-konzepte.ch

Roth Pflanzen AG
Gartencenter und Baumschule, rothpflanzen.ch

WANDWERK AG, wandwerk.ch

Neue Lehrstelle

Über die Lehrstelle Zeichner:in EFZ Fachrichtung Landschaftsarchitektur, die wir bei Winkler Richard Naturgärten neu geschaffen haben, freut man sich auch auf kantonaler Ebene. Gibt es doch aktuell nur zwei Betriebe im Kanton Thurgau, die diesen Ausbildungszweig anbieten. «Es ist schade, dass der Beruf nicht so bekannt ist, denn das Interesse der jungen Erwachsenen, einen Beruf im «grünen Bereich» zu erlernen, ist durchaus vorhanden», erklärt Roland Wild, der im Thurgau als kantonaler Berufsinspektor mit vier weiteren Berufskolleg:innen sämtliche Berufe inklusive der Ausbildungen betreut. Es erstaunt, dass die Ausbildung im alltäglichen Repertoire der Berufsberatung, in Sekundarschulen und an Berufsmessen selten vorgestellt wird. Unsere Lernende Simea Richard gibt in ihrem Porträt einen Einblick in die spannende vierjährige Lehre.

Internum

Winkler & Richard AG neu auch im Kanton Appenzell

Etwas ausserhalb von Trogen, sanft in die Landschaft eingebettet, hat Winkler Richard Naturgärten einen weiteren Firmenstandort mit Schaugarten eröffnet. Das traditionelle Heidenhaus aus dem Jahr 1798 bezaubert nach der Renovation mit seinem alten Glanz. Warum wir uns entschieden haben, dieses Kulturgut zu schützen, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.





Simea Richard, 2. Lehrjahr Zeichnerin Fachrichtung Landschaftsarchitektur

Porträt Simea Richard

Winkler Richard Naturgärten haben mich schon immer interessiert. Schon als Kind habe ich meinen Vater gerne in den Betrieb begleitet und ihm bei der Arbeit zugesehen. Der Schaugarten war für mich ein Spielplatz voller geheimnisvoller Ecken. Am liebsten war ich aber im Büro. Der Geruch in den Räumen war damals wie auch heute etwas Besonderes. Er erinnerte mich an den Duft eines aufgegossenen frischen Kräutertees und auch gegenwärtig nehme ich es noch so wahr. Das Büro ist hell und die meisten Arbeitsplätze stehen offen zueinander. Ich habe einen kurzen Arbeitsweg, das finde ich sehr praktisch. Das Schönste an meiner Arbeitsstelle ist aber, dass wir mit unseren Naturgärten Kundenträume verwirklichen. Peter Richard entwirft und zeichnet die Projekte zuerst von Hand, danach setzen wir Zeichner:innen die Vorlage mit dem Computer um. Davor muss aber noch

vieles abgeklärt werden. Ich finde es spannend, wie wir die Wünsche der Kund:innen in die Gestaltung mit einfließen lassen, und wie so jeder Garten einzigartig wird. Auch das räumliche Denken macht mir Freude. Jedes Projekt ist anders und ich darf mich immer wieder neu eindenken, das erweitert meinen Horizont und ich lerne viel dabei. Konzepte am Computer zu zeichnen, macht mir besonders Spass. Ich darf mir beim Zeichnen Zeit nehmen. Manchmal gibt es knifflige Sachen, da brüte ich eine Weile darüber. Die fertigen Pläne sehen sehr schön aus – und sie müssen exakt sein, denn der Plan ist die Grundlage für das Projekt, nicht nur für die Kunden, sondern auch für das Team, das den Garten umsetzt.

Die Berufsschule für den Beruf Zeichnerin Fachrichtung Landschaftsarchitektur ist in Zürich, in der Nähe des Haupt-

bahnhofs. Meine Lehrpersonen sind sehr engagiert. In unserer Klasse haben wir Lernende aus der ganzen Schweiz. Wir schreiben Vertiefungsarbeiten, die wir oft mit dem Betrieb in Verbindung bringen. Um die Theorie auch in der Praxis zu sehen, machen wir regelmässig Exkursionen, bei denen uns vieles sehr gut veranschaulicht wird. Was ich in der Schule lerne, brauche ich auch im Berufsalltag, häufig bei Bauprojekten. Da ich meine Ausbildung in einem eher kleineren Betrieb mache, bin ich mit Arbeiten konfrontiert, die meine Kolleg:innen noch nicht kennen. Das gefällt mir.

In meiner Freizeit reite ich gerne. Force, das Pferd meiner Schwester, macht mir sehr viel Freude. Nach einem anstrengenden Arbeitstag in den Sattel zu sitzen oder einfach zu longieren, tut mir gut und rundet meine Tage perfekt ab. Ich mag es auch, kreativ zu sein, mit Farben zu spielen und zu experimentieren. Das Zeichnen hat zudem mein Interesse an der Architektur gefördert. Ich finde es spannend, dass Häuser und Gärten zum Beispiel in Paris ganz anders aussehen als bei uns. Solche Erkenntnisse machen mich neugierig und ich möchte jeweils sofort mehr darüber in Erfahrung bringen. Ich denke, mein Beruf wird mir noch viele Möglichkeiten bieten, dazuzulernen, und ich freue mich auf die vielen wunderschönen Gärten, an denen ich in Zukunft mitwirken darf.



CAD-Zeichnung eines Bauprojekts



Wechslers Gartengedanken

Menschen mit Garten, und ich meine damit echte, lebendige Gärten – Naturgärten eben – bleiben vermutlich öfter zu Hause. Menschen, die sich zu Hause wohl fühlen, fahren seltener weg, buchen bewusster Fernreisen und sie unternehmen vielleicht auch weniger Shopping-Ausflüge. So ein Garten begünstigt also einen nachhaltigen Lebensstil. Soweit meine These.

Der Naturgarten hat aber noch einen anderen, speziellen und doppelten Effekt: Er fördert nicht nur die Biodiversität in unserer direkten Umgebung, sondern er verhindert auch, dass andere Lebewesen in ihrem Zuhause gestört werden.

Und da wir Menschen am liebsten dort verweilen, wo es am schönsten ist, ist eine natürliche Umgebung für viele ein Ort der Sehnsucht. Wenn dieser Ort der eigene Garten ist, schliesst sich der Kreis und es entsteht eine wahre Win-win-Situation – für uns selbst, unsere Mitmenschen und unsere Umwelt.

Ihr Peter Wechsler

Schneiders Garten



Eine gute Anlage

«Hast du fünf Minuten?»

«Klar», antworte ich der Dame, mit der ich gemeinsam auf einer Gruppenreise unterwegs bin und die ich erst einige Stunden zuvor kennengelernt habe.

«Du bist doch der, der in der «Gartenzeit» die Kolumne schreibt?»

Ich nicke.

«Wie findest du das so?»

«Was?»

«Einen Winkler- & Richard-Garten zu haben.»

Ich antworte «gut» und frage: «Hast du auch einen?»

Sie schüttelt den Kopf. «Nein. Nur das Kundenmagazin. Wir haben das mit W&R schon angeschaut. Bloss ist es uns zu teuer.»

Ich nicke. Kann mich gut erinnern, wie Peter Richard damals, vor 16 Jahren, mit einer Kartonröhre in der Hand zu uns nach Hause kam, einen grossformatigen Plan auf dem Küchentisch ausbreitete und meine Liebste und ich völlig davon begeistert waren, was er aus unserem Umschwung machen würde.

Allerdings nur bis zu dem Augenblick, als er den Preis nannte.

Dann blieb uns erstmal die Luft weg.

«Verstehe ich», sage ich zu der Dame. «Wir haben lange überlegt, ob wir das Geld wirklich in die Hand nehmen sollen.»

«Wir überlegen schon seit drei Jahren», wirft sie ein.

«Aber ihr habt euch dann ja entschieden.»

«Ja. Wir haben einiges auf dem Plan gestrichen, um die Summe zu verkleinern, und uns überwunden.»

«Wir noch nicht.»

«Und dann musste man etwas geduldig sein.»



Schneiders Garten 2014

«Wie meinst du das?»

«Wenn die Baumaschinen weg sind und die jungen Sträucher trostlos aus der nackten, braunen Erde ragen, fragt man sich schon, ob sich das je lohnen wird.»

«Und? Hat es sich gelohnt?», fragt die Dame.

Ob es sich gelohnt hat? Ich erinnere mich an ein Gespräch mit Sybil im vergangenen November. Es war neblig, feucht, trüb, aber ich verbrachte den ganzen Samstag draussen im Garten, der sich in den 16 Jahren zu unserem Zuhause entwickelt hat. Machte ein Feuer. Pflanzte um. Brätelte einen Cervelat. Setzte mich hierhin, dorthin, schaute mich um. Was für eine Fülle an Leben, Farben, Räumen, Erinnerungen, Überraschungen. Sybil kam mit zwei Tassen heissem Tee aus dem Haus, setzte sich neben mich auf die Holzbank.

Sie sagte: «Es ist schön, dich so zu sehen. Im Garten bist du immer glücklich.»

Ich nickte, schwieg, nahm einen Schluck Tee.

«Ach, unser schöner, schöner Garten!», seufzte sie.

«Ich liebe ihn einfach!» Wir blieben noch eine Weile sitzen, bis sie mir einen Kuss gab, aufstand und sagte: «Dich liebe ich natürlich auch.»

Ich kehre zurück in die Gegenwart, die Dame wartet ja noch immer auf eine Antwort. «Ob es sich gelohnt hat? Das beantwortet jeder anders. Aber meine Antwort lautet: Ja. Denn Glück ist unbezahlbar.»

Natur Manufaktur



Mygarden
jetzt neu in
Wängi

Lounge-Stuhl mit Schwung

Aus Schweizer Eschenholz gefertigt, besteht «Calypso» aus nur zwei geschwungenen Einzelteilen. Diese werden im Handumdrehen zu einem Sitz ineinandergesteckt und sind genauso schnell wieder auf kleinstem Raum verstaut. Ideal kombinieren lässt sich der Lounge-Stuhl mit dem passenden Garten-Beistelltisch. Calypso wird in Handarbeit in einer Manufaktur im Thurgau hergestellt und ist erhältlich in Esche Natur oder Umbra lasiert.



Bezugsquelle
mygarden.ch

Impressum

Herausgeber: Winkler Richard Naturgärten

Bioterra-Fachbetrieb, www.gartenland.ch

Idee: Peter Richard, Petra Haas, Marion Jarusel

Redaktion: Petra Haas, Marion Jarusel

Korrektur: Silvia Pederiva, www.ps-text.li

Autor:innen: Irène Fasel, Petra Haas, Simea Richard, Steven Schneider, Peter Wechsler

Design: Christoph Walter, www.pas-solutions.ch

Bilder: Winkler Richard Naturgärten, ausser Titelbild, S. 2

oben, S. 3 und 4 André Herger; S. 6 Elena Eigenheer,

S. 11 André Herger, Westend61 (stock.adobe.com) und

zvg Conrad Amber, S. 12 Vera (stock.adobe.com)

Druck: www.gremper.ch, klimaneutral gedruckt

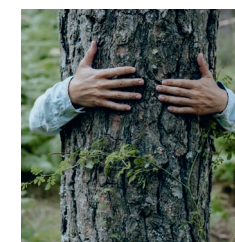
(www.climate-label.com/53229-2408-1002)

Erscheinungsweise: 3 x jährlich, Auflage: 9000 Ex.

Gratis-Abo bestellen: info@gartenland.ch

Die nächste Ausgabe erscheint
am 12. Juni 2025.

Naturnahe Baumpflege



Naturnahe Baumpflege ist uns eine Herzensangelegenheit. Bäume und Sträucher brauchen ab und an einen Schnitt. Dabei schauen wir, dass die gegebene Wuchsform erhalten bleibt und wenige Schnittstellen entstehen.

So können wir Krankheitserreger präventiv abwehren: Wo kein Schnitt ist, da dringt auch kein Erreger ein. Wir arbeiten sanft und immer mit Achtsamkeit zur Umgebung und zum Wohl des Objekts. Der Lebensraum von Tieren bleibt erhalten, und die bestehende Entwicklung wird geschützt.

Wir wissen, dass der natürliche Sichtschutz und die Schattenspende auch Ihnen am Herzen liegen. Deshalb unsere Empfehlung: Lassen Sie sich von unseren Fachpersonen beraten. Auch Bäume in anspruchsvollen Lagen und Situationen schneidet unser Kletterteam nach unserem Verständnis und unseren Werten. Gerne beraten wir Sie auch bei Neupflanzungen oder dem Ersatz von Bäumen und Grosssträuchern.



Mehr Informationen

gartenland.ch/naturnahe-baumpflege/

Druckfrisch



«Aufbäumen. Stadtbegrünung für eine lebenswerte Zukunft»

Von Dachgärten über Grünfassaden bis zur Entsiegelung

Conrad Amber stellt uns in «Aufbäumen» innovative Lösungen für eine zeitgemässe Stadtbegrünung auf aktuellem Wissensstand vor. Conrad Amber ist Autor, Naturberater und

Fotograf. Neben den Massnahmen beschreibt er auch deren positive Auswirkungen auf unser Leben und die Umwelt. Verlag Braumüller, ISBN 978-3-494-01880-5



Bezugsquelle

shop.buchcafe-matzingen.ch



Eine 100-jährige Magnolie

Irène Fasel

Ein Jahrhundert steht sie an dieser Stelle, in diesem Garten, hat Generationen von Menschen begleitet. Umgeben von einer alten Eibe, verlassen von Tannen und Holundersträuchern, die vor langer Zeit einem Haus weichen mussten.

Sie hat Charakter und Biss. Strahlt mal Stolz aus, mal wirkt sie voller Sorge. Sie beisst in den Augen mit dem Staub ihrer Blütenkraft, blendet mit flamingofarbenem Rosarot. Mitten im Frühling sieht sie uns an wie Schnee, da sie sogar nachts leuchtet. Manchmal, wenn Regen ihre Blüten ramponiert, ist sie beleidigt. Innert Stunden verfärben sich diese braun und fallen schlapp zu Boden. Augenblicklich verliert sie ihr süßes Rosa, der Charme des Jahres wird ihr geraubt wie einem Star, der von der Konkurrenz überholt wird.

Im frischen Grün der Wiese liegt die Blütenpracht wie Schnee, nur zur falschen Jahreszeit. Der wirkliche Schnee dagegen, der winterliche, kann sie erschöpfen. Sie ächzt und stöhnt und stösst ab und zu Äste ab, wenn sie zu schwer werden. Sie, die ihre Form selbst gefunden hat, muss plötzlich zurechtgestutzt werden, in Balance gebracht, damit sie im Folgejahr zu neuer Kraft zurückfindet.

Sie spielt viele Rollen. Ist Haus der Vögel, ihre Nahrung, ihr Tummelfeld. Sie spendet Schatten im Sommer, einen Schutzwall mit ihren grossen Blättern. Im Herbst wird sie schwer und träg und kündigt den baldigen Winter an. Ihr feines Netz von Ästen gibt dann Struktur und wahrt den Durchblick.

Noch schläft sie. Bald ist Frühling. Ihre beste Zeit.